



Theologische Werkstatt

Die Israelitin Ester ist Königin am Hof des Perserkönigs Xerxes geworden (Ester 2, 15-17), der allerdings nichts von ihrer Nationalität weiß (Ester 2, 19). Durch Mordechai, ihren Pflegevater, erfährt sie, dass der Minister Haman, mit Zustimmung des Königs, alle Juden umbringen lassen will (Ester 4, 1-9). Nach ersten Ängsten, da niemand ungerufen zum König kommen darf (Ester 4, 11), beschließt sie den König um Aufhebung, des Erlasses zur Vernichtung der Juden, zu bitten. Zur Vorbereitung trägt sie ihrem Pflegevater und den anderen Juden ein dreitägiges Fasten auf, welches sie auch selbst einhält (Ester 4, 15-17).

Ester 5, 1 – 8:

Vers 1: Dritter Tag:

Esters Verhandlungen mit Mordechai (4, 14ff) finden am 1. Tag statt. Das Fasten beginnt am Nachmittag und endet am 3. Tag nach ca. 40 – 45 Stunden. Ester geht vermutlich am Vormittag des 3. Tages zum König, um ihn zum Essen einzuladen. Sie zieht dazu königliche Kleider an. Das heißt, dass die Vorbereitungen abgeschlossen und die Zeit zum Handeln gekommen ist.

Vers 2: Der König sah Ester wohlwollend an, als er sie im Innenhof bemerkte und streckte sein Zepter (Zeichen seiner Macht) aus, das sie berührte. Mit dieser Geste war ihr die Audienz gewährt.

Vers 3: Der König konnte daraus, dass sie ungerufen kam, schließen, dass sie ein wichtiges Anliegen an ihn hatte. Er gibt ihr daraufhin einen großen Vertrauensvorschuss: Indem er ihr bis zur Hälfte des Königreiches anbietet, zeigt er seine Bereitschaft, Macht und Reichtum mit ihr zu teilen.

Vers 4: Aber Ester verlangte zunächst nichts weiter, als dass der König und Haman noch am selben Tag zum Essen kommen möchten.

Vers 5: Indem der König befahl, Haman schnell herbei zu schaffen, verleiht er der Bitte der Königin Gewicht.

Vers 6: Während des Essens und zwar „beim Wein“, wo die fröhlichste Stimmung herrschte, wiederholte der König seine Frage, nach Esters Wunsch, mit derselben Zusage wie in Vers 3.

Vers 7: Obwohl er in fröhlicher Stimmung nach ihrem Anliegen fragt, hielt Ester den Moment noch nicht für geeignet, ihre Bitte auszusprechen. Der unsichtbare Gott, als die Grundlage ihres Vertrauens, befähigte ihre Seele zu warten. Damit baut sie eine Spannung

auf und weckt sein Interesse. Sie sagt aber nur, dass ihr der König seine Zuwendung darin zeigen möchte, morgen nochmals mit Haman zum Essen zu kommen.

Ester 5, 9 – 14:

Vers 9: Haman geht fröhlich aus dem Palast, aber als er Mordechai erblickt (der vor ihm weder aufsteht, noch zittert oder in Unruhe gerät), schlägt seine Laune sofort um und er wird „von Wut gepackt“.

Vers 10: Aber Haman kann sich beherrschen und geht nach Hause, ohne seine Aggression gleich an Mordechai auszulassen. Dort ruft er nach seiner Frau und seinen Freunden, um seinem Zorn über Mordechai Luft zu machen und über dessen Vernichtung zu beraten.

Vers 11: Zuerst erzählt er ihnen von seinem *Familienglück* (nach Ester 9,10 = 10 Söhne), *Reichtum* und *Ansehen* (dass der König ihn über die Knechte des Königs und die Fürsten des Landes erhoben hatte.)

Vers 12: Er spricht von der hohen Auszeichnung, die ihm (und nur ihm, neben dem König!) durch die Einladung zum Essen bei der Königin zuteil wurde. Und das würde nochmals der Fall sein. Er fühlt sich vollkommen bestätigt und angenommen vom Königspaar.

Vers 13: Und doch wird ihm dieses Glück verbittert, so oft er den verhassten Juden Mordechai sieht. Das Glück und die Ehre, die er genießt, genügen seinen Ansprüchen nicht, wenn er den Juden Mordechai sieht, der ihm die Achtung, auf welche er Anspruch hat, verweigert.

Vers 14: Seine Frau und alle seine Freunde raten ihm daraufhin, den König um eine öffentliche Hinrichtung Mordechais zu bitten. Danach, so ihr „Trost“, könne er fröhlich zum Essen gehen.

Die Ratgeber gehen davon aus, dass der König dem Antrag Hamans, Mordechai zu töten, ohne weiteres genehmigen wird und raten daher die Vorbereitungen dafür sofort zu treffen, damit der verhasste Jude noch vor dem Gastmahl gehängt werden kann. Dieser Plan gefiel Haman und so lies er alles vorbereiten.

Thema der Jungscharstunde (1. Alternative):

Gott handelt im Verborgenen!

Menschen, die sich auf Ihn einlassen, können das selbst in schwierigsten Situationen erleben und zu seinen Geheimnistägern werden.



Fragen an den JS-Mitarbeitenden

- Hast du Gottes Eingreifen in eine Situation schon erlebt, nachdem du gebeten hast, oder packst du die Sachen lieber selber an, ohne etwas von Gott zu erwarten?
- Welche Arten der Kommunikation mit deinem himmlischen Vater sind dir vertraut?
- Hast Du schon einmal, die Kraft der Geduld erlebt, die Gott dir geschenkt hat (Vers 7)?
- Wie drückst du deine Wut aus, die du vor Gott nicht verstecken musst(!)?



Einstieg

Spiel: Der geheime Dirigent

Zielgedanke: Einer zeigt jeweils das Instrument an (der „Dirigent“, der vorher, in Abwesenheit des Ratenden, bestimmt worden ist) und für den, der raten muss, ist nicht gleich zu erkennen, wer der Leiter des „Orchesters“ ist.

Ich möchte euch heute eine Geschichte erzählen, wo auch nicht gleich klar ist, wer eigentlich der Handlung die entscheidende Richtung gibt.



Erzählen

Geschichte so spannend, wie möglich unter folgenden Gesichtspunkten erzählen:

Der ganze Einsatz einer Königin für ihr Volk (mit kurzem Rückblick)

- ist am 3.Tag des Fastens und Betens innerlich für ihr Anliegen gut vorbereitet
- äußerlich zieht sie, zum Zeichen ihrer Stellung am persischen Hof, königliche Kleider an
- wie es in ihr aussieht wird nicht berichtet
- der Einsatz ihres Lebens kann für den König ein Hinweis auf das Schwerwiegende ihres Anliegens sein
- der König reagiert wohlwollend,

indem er ihr das Zepter entgegen streckt und indem er ihr einen großen Vertrauensvorschuss gewährt

Erstes Essen mit dem König und Haman

- Das relativ intime Essen macht ihre Familienstellung, ihre Machtstellung und sicher auch den Reichtum des Königshauses deutlich.
- Ester ist sich des Gewichts der Entscheidung, die sie vom König fordert, bewusst und möchte ihn durch 2 Treffen vorbereiten. Gott gibt ihr offensichtlich Geduld und Weisheit.
- Dem König scheint die Begegnung gefallen zu haben, denn er sagt auch für das 2. Essen zu.

Das Drama spitzt sich zu, als Haman nach dem Essen Mordechai trifft

- Er kommt beschwingt an Mordechai vorbei, der ihn nicht ehrt, wie es der König befohlen hat.
- Mordechai kann, nach dem 1. Gebot nur Gott, keinem Menschen, die höchste Ehre erweisen. Mordechai änderte seine Gewissensentscheidung, trotz angedrohter Vernichtung, nicht.
- In Haman steigt Zorn (und verletzter Stolz?) hoch aber er kann sich beherrschen.

Haman plant einen persönlichen Rachefeldzug gegen Esters Familie.

- zu Hause angekommen, will Haman seinem Ärger Luft machen und ruft nach Frau und Freunden.
- Zuerst benennt er alles Positive seines Lebens: Familienglück, Reichtum und Ansehen.
- Dann erzählt er von seiner Wut über das Verhalten Mordechais. Seine Frau und seine Freunde raten ihm, Mordechai öffentlich hinzurichten.

Wie wird alles ausgehen?

Redaktionelle Anmerkung: Es lohnt sich das Buch Ester zu Ende zu lesen, auch weil die Jungscharter bestimmt wissen wollen, wie es weiter geht!



Auslegung

Was sind die sichtbaren Ereignisse in dieser Geschichte:

Was ist alles passiert? - Kinder benennen lassen

Erkennt ihr, dass Gott handelt, obwohl sein Name in der Erzählung gar nicht vorkommt? Worin?

(Der König streckt Ester das Zepter entgegen, gewährt ihr Vertrauensvorschuss und nimmt die Einladungen an. Man könnte auch sagen: Der Plan zur Rettung der Juden nimmt Gestalt an, auch wenn die Entscheidung des Königs noch aussteht und sich das Drama um Haman zuspitzt.)

Gott handelt im Verborgenen. Wir merken es daran, wie sich die Situation entwickelt. Gott „redet“ in dieser Geschichte dadurch, wie ER Entscheidungen lenkt. Hier besonders die des Königs.

Scheinbar reagiert Gott nicht auf die Gebete der Juden. Erst im Rückblick erkennen sie, dass ER eingegriffen hat. (Esters mutiger Einsatz wird mit dem Vertrauen des Königs belohnt!)



Anwendung

Habt ihr das auch schon mal erlebt: Ihr habt Gott um etwas gebeten und ER hat dadurch geantwortet, wie sich die Situation gestaltet hat? Vielleicht hast du am Anfang nicht gemerkt, dass Gott reagiert, obwohl du gebetet hast. Erst im Rückblick erkennst du: Gott hat eingegriffen und ER meint es gut mit mir!

Kinder erzählen lassen, mit eigenem Beispiel ergänzen.

Gott redet manchmal im Verborgenen, nur für Eingeweihte erkennbar.

Unbeteiligte können an den Ereignissen nicht wahrnehmen, dass sie eine Antwort Gottes sind.

Die Geschichte will uns Mut machen, auf das verborgene Handeln Gottes zu achten und so zu seinen Vertrauten zu werden.



Lieder

JSL 23 Gott ist immer noch Gott
JSL 13 Gott, mein Herr, es ist mir ernst

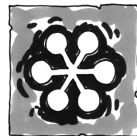
JSL 76 He's got the whole world

Lieder aus „Jungcharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Gebet

„Herr, hab dank, dass Du auf die Gebete von Ester und ihrem Volk gehört hast und ihr das Vertrauen des Königs gabst. Lass mich dein verborgenes Handeln erkennen und mach auch mich zu deinem Geheimnisträger. Lass mich erkennen, wie Du hilfst, wenn ich dich bitte. Amen“



Spiele

Botschaften mit „unsichtbarer Tinte“ schreiben (z. B. Mit Zitronensaft und zum Lesen das Papier über eine Kerzenflamme halten)

„Ich fahre nach ... und nehme ... mit!“ -Wer erkennt die Lösung, die dahinter steckt- einige Spieler im Kreis müssen eingeweiht sein, um es richtig vorzuspielen (Ort und Gegenstand müssen z.B mit dem gleichen Buchstaben beginnen oder der Gegenstand mit dem auf den Ort folgenden – also: ich fahre nach Aachen und nehme ein Buch mit)

Wer den „geheimen Gegenstand“ (z.B. Centstück oder Ring) sieht, setzt sich (vor der Gruppenstunde im Raum verstecken).

Geheime Botschaften senden: 2 Gruppen, Spielleiter gibt ein Wort vor „schreibt“ mit dem Finger einen Buchstaben auf den Rücken des letzten Spielers dieser gibt ihn auf die gleiche Art an den Spieler, der vor ihm sitzt, bis zum letzten Spieler, der sich den Buchstaben merkt oder aufschreibt und am Schluss die Lösung nennt. Macht in 2 Gruppen mehr Spaß dann 2 Spielleiter oder gleichlange Worte oder Wortgruppen verwenden.



Thema der Jugscharstunde (2. Alternative)
Königlich handeln oder mörderisch gut drauf sein



Einstieg

Anspiel von 2 Mitarbeitern (einer mit Sporttasche ...)

A: Hey, wie geht's?

B: 2 Stunden Training - ich bin total fertig aber es hat voll Spaß gemacht! Wir haben Handball gespielt und irgendwie ging es mal nicht darum, wer der Beste ist. Wir konnten abgeben, nach vorn spielen und haben echt viel Tore gemacht! Und dann war einer aus der 9. zum Schiedsen eingeteilt. Mit dem war es voll krass. Er war fair, hat uns ein paar Kniffe gezeigt und hatte selbst Spaß daran, dass uns das Spiel gelingt. Der hat uns echt geholfen!

A: Wer war das?

B: Ich weiß den Namen nicht, aber er hat uns neulich eine Einladung zur Jungschar gegeben, was auch immer das ist.

A: Ach, Handball ist doch langweilig!

B: Du bist ja auch 1 Jahr älter!

A: Weißt du, was heute bei uns abging? Du darfst es aber niemandem sagen! Wir haben mit unserer Clique eine Plan gemacht, wie wir den Neuen aus unserer Klasse fertig machen!

B: Warum denn das?

A: Weil er nicht aufgestanden ist! Du weißt doch, wir aus der 6. haben eine Bank auf dem Schulhof, wo wir immer in der Pause rumhängen, da hat der sich heute einfach drauf gesetzt und wollte nicht gehen, als wir kamen!

B: Vielleicht wusste er nicht, was läuft!

A: Kann ja sein, aber morgen ist er tot!

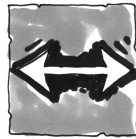
B: Was?

A: Na ja, nicht wie du denkst, aber dann ist er fertig! Dann hat er ausgespielt, da läuft nichts mehr!

B: Was habt ihr denn vor?

A: Ganz einfach: Morgen klaut unser bester „Greifer“ von der Lehmann aus der 9. das Handy und lässt es in der Tasche vom Neuen verschwinden - und du weißt ja, dass die Lehmann mindestens einmal in der Stunde heimlich auf ihr Handy schielt um zu sehen, ob ihr jemand eine SMS geschickt hat. Und wenn sie dann mit ihrer Clique jeden filzt, der aus der Schule kommt und das Handy beim Neuen findet, schlagen sie ihn grün und blau! Das gibt einen Heidenspaß!

Sich für andere einsetzen oder andere fertig machen- ist heute unser Thema:



Gespräch

Habt ihr das eine oder andere schon mal erlebt?

Jungscharler erzählen lassen

Was meint ihr, war das Motiv dafür?

(2 vorbereitete Blätter mit „sich für andere einsetzen“ und „andere fertig machen“ auf den Boden legen und Antworten der Jungscharler notieren)

Diese Frage, ob wir uns für andere einsetzen oder andere fertig machen- ist ein ganz altes Thema:



Erzählen

wie in Alternative 1 (siehe Seite 2)



Auslegung

In der Geschichte gibt es 2 Hauptpersonen:

Welche Überschrift auf den Blättern würdet ihr welcher Person zuordnen?

(Ester: „sich für andere einsetzen“ , Haman: „andere fertig machen“)

Welches Motiv seht ihr bei diesen 2 Personen? (das Wort „Motiv:“ auf die Blätter schreiben) (Ester: Rettung des Volkes, Haman: Judenfeindlichkeit)

Hat Gott etwas mit der Sache zu tun? Das Wort kommt in der ganzen Geschichte nicht vor? - Mordechai gehorcht Gottes Gebot, indem er nicht vor Haman niederkniet. Ester erkennt nicht gleich den Ernst der Lage, gehorcht dann aber Mordechai und lässt sich in die Pflicht nehmen, sich für die Rettung ihres Volkes einzusetzen. In der Fastenzeit prüft und fragt sie Gott und wird dadurch zum „Werkzeug in Gottes Hand“.

Ester wagt einen ganzen Einsatz und erlebt, wie Gott die Situation lenkt, dass macht Mut!



Anwendung

Wie können wir uns heute in guter Weise für andere einsetzen und uns als „Werkzeug in Gottes Hand“ erweisen? (das Wort „Heute:“ auf das Blatt von Ester schreiben)

- uns darin üben, auf Gott zu hören (Ester geht erst am 3. Tag, nach der



Vorbereitung, los)

- zu tun, was wir erkannt haben (Ester zieht sich an und geht los, um für ihr Volk einzutreten.)
- das ist nicht nur für große Lebensentscheidungen wichtig, sondern auch im Alltag (Beispiele!)



Lieder

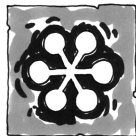
*JSL 35 Halte zu mir guter Gott
siehe auch Seite 3*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Gebet

*„Herr, hilf mir, auf Dich zu hören
und gib mir den Mut, das auch
anzupacken. Amen.“*



Spiele

Sich gegenseitig, mit verbundenen
Augen füttern.

Eine Gemeinde- oder Stadtratssitzung gestalten, in der 1 Gruppe ein bestimmtes Anliegen (selbst benennen, z.B. der Bau eines Freizeitparks, Durchführung eines Stadtfestes) durchsetzen will, die 2. Gruppe aber Gegenargumente benennt. (der Stadtrat = Mitarbeiter bewerten, wer sich am besten für sein Anliegen eingesetzt hat.)



Aktion

Eine gemeinsame Aktion der Gruppe für die Kirchengemeinde, den Ort oder eine konkrete Person planen und durchführen, z.B. etwas (selbst bedruckte Bögen Packpapier als Geschenkpapier, Lichttüten oder selbst hergestellte Seife) auf dem nächsten Gemeindebasar für einen bestimmten Zweck verkaufen.

von Kerstin Bartsch